

5. Singen (GL 370)

1. Christus, du Herrscher Himmels und der Erde, Herr über Mächte, Throne und Gewalten. Du bist der Erste, und du bist der Letzte, Anfang und Ende.

2. In deinen Händen ruht der Menschen Schicksal. Nichts kann auf Erden deiner Macht entgleiten. Du sprichst das Urteil über alle Völker, voll des Erbarmens.

3. Reiche erstehen, blühen und zerfallen, aber das deine überdauert alle, denn deine Herrschaft ist von Gott verliehen, ewigen Ursprungs.

4. Keiner der Großen kann sich mit dir messen; Herrscher der Herren, König aller Zeiten, Abglanz des Vaters, Spiegel seiner Hoheit, thronend im Himmel.

Dir sei die Ehre, dir und deinem Vater, und auch dem Geiste sei das Lob gesungen. Gott, dem Dreieinen, Lob und Preis und Ehre immer und ewig.

6. Danken und Segnen

Gott, der du uns als deine Kinder angenommen hat, segne uns, daß wir im Licht bleiben und nicht in Finsternisse geraten, daß wir die Wahrheit suchen und jede Falschheit meiden, daß wir die Liebe tun und nicht hartherzig werden.

Führe uns in dein Reich!

Amen.

Propst Benner und das Pastoralteam der Pfarrei grüßen Sie freundlich und wünschen Ihnen einen gesegneten Christkönigssonntag!

HAUSANDACHT FÜR DEN CHRISTKÖNIGSSONNTAG 2020



„Die Zeit ist erfüllt. Das Königreich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium“ (Mk 1,15)

1. Beginnen

Komm, mein Licht, und erhelle mein Dunkel,
komm, mein Leben, und erwecke mich vom Tod.
Komm, du mein Arzt, und heile meine Wunden,
komm, Flamme der göttlichen Liebe, brenne aus die Dornen meiner
Sünden und entzünde in meinem Herzen die Flamme deiner Liebe.

Komm, du mein König,
laß dich nieder auf dem Thron meines Herzens und herrsche dort,
denn du allein bist mein König und Herr.

(Dimitri von Rostow)

2. Auswahlverse aus den Sonntagslesungen

Ez 34, 11–12.15–17a „So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern. Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag, an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und ich werde sie retten aus all den Orten, wohin sie sich am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels zerstreut haben. ...“

1 Kor 15, 20–26.28 „Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. ... Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. ...“

Mt 25, 31–46 „Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden ... Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. ... Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder, für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan. ...“

3. Betrachtungs- und Gesprächsimpulse

Zur 1. Lesung: Die Hirten Israels, das heißt seine Könige und Führer, haben versagt. Sie haben nur sich selbst bedacht und das Volk ausgebeutet, anstatt für Recht und Ordnung zu sorgen. Der Prophet Ezechiel kündigt an, daß Gott selbst nun für sein Volk der gute Hirt sein will. Er wird die Ver-

irrten, sammeln, dem Unrecht und der Ausbeutung ein Ende machen und den Schwachen zu ihrem Recht verhelfen.

Zur 2. Lesung: Der Tod ist nicht das Letzte. Durch Christus wissen wir, daß wir eine Zukunft über den Tod hinaus haben. Wenn Christi Werk vollendet wird, kommen die Schöpfung und der Mensch an ihr Ziel.

Zum Gleichnis: Als König, Hirt und Richter wird der Menschensohn die Völker der Erde versammeln. Und er wird scheiden zwischen Guten und Bösen. Dabei wird er fragen nach den Taten der Barmherzigkeit, sonst nichts – den Einzelnen und die Gemeinschaften ...

Die Kirche ist (trotz allem) in der Tiefe die Gemeinschaft derer, die Jesus kennen, ihn lieben und mit ihm leben (1Kor 16,22). Sie weiß, daß das „Reich Gottes“ immer schon anbricht. Doch dabei ringt sie wie jeder einzelne Mensch beständig um das rechte Verhältnis zu den „Reichen dieser Welt“, in denen andere „Könige“ herrschen: politische und ökonomische Macht, Anerkennung, Besitz, Vergnügen usw. „Wer bei euch herrschen will, soll der Diener aller sein“ hat Jesus gesagt. (Mk 9,35) Die „Königsherrschaft Gottes“ ist die Herrschaft der Liebe und der Wahrheit, der Aufrichtigkeit, der Demut, des Friedens.

Dieses Reich ist „nicht von dieser Welt“ (Joh 18,36) – und beginnt doch schon mit Jesus, in Zeit und Welt, immer dort, wo Menschen sich auf ihn einlassen – und in seiner Nachfolge zu „königlichen“ Menschen werden ...

4. Beten

Du machst uns groß – ein königliches Geschlecht, eine heilige Priesterschaft, Propheten des Friedens.

Auf deinen Namen sind wir getauft – zu Zeugen deiner Liebe, zu Freunden der Armen, zu Boten der Versöhnung.

Richte dein Reich auf – mitten unter uns, Gott, du Hirte und Herr, du Erster und Letzter, Anfang und Ende. Amen.